

Es hat nicht sollen sein...

JtFO Berlin 18.-22. September 2011

Achtung... los! Mit diesem Startkommando werden alljährlich die Teilnehmer am Bundeswettbewerb im Schulrudern über die 1000m-Distanz auf der Regattastrecke Grünau in Berlin geschickt. Und dieses Jahr waren WIR dabei!!!



Um beim Bundesfinale im September starten zu dürfen, mussten wir uns im vorangegangenen Schuljahr in München beim Landesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ beweisen. So machten wir uns, das heißt fünf aufgeregte Schülerinnen und eine nicht weniger nervöse Lehrerin des Celtis-Gymnasiums, auf den Weg nach Berlin.

Nach einer langen Zugfahrt und unserer Suche in Berlin nach unserer Unterkunft (natürlich musste genau an diesem Sonntag das gefühlte halbe S-Bahn-System von Berlin umgebaut werden:), kamen wir also in Berlin an und es hieß gleich wieder ausschwärmen, um die Hauptstadt zu erkunden. So besichtigten wir, am Sonntag noch im Regen, die schönsten Plätze und Sehenswürdigkeiten in Berlin.



Am Montag Vormittag war dann ein Training angesetzt, das wir selbstverständlich nutzten. Hierzu muss man sagen, dass wir das Boot, in der Besetzung, mit der wir in Berlin an den Start gingen, nicht oft trainieren konnten. Aufgrund eines Austauschjahres in die USA, eines Fußbruchs und einem Fahrradunfall zwei Tage vor unserer Abreise waren wir eindeutig geschwächt!!! Unsere gute Laune konnte das aber nicht lange trüben und am Nachmittag ging es gleich wieder in die Innenstadt, nachdem wir uns natürlich erst etwas „zurecht“ gemacht hatten (Danke, Frau Hufnagl, dass Sie immer so geduldig auf uns gewartet haben und es als Frau ja auch gut verstanden haben;). Montags stand also ganz schön viel auf dem Programm: Brandenburger Tor, Siegessäule, Regierungsviertel und viel mehr.

Für unser Abendprogramm war gesorgt und so gingen wir nach dem Abendessen in der Unterkunft noch ins Kino am „Alex“.

Am nächsten Tag wurde es dann das erste Mal spannend für unsere Celtis-Mädels. In den einheitlichen Celtis-Einteilern, die uns dankenswerterweise der Förderkreis spendiert hat, starteten wir in das erste von vier Rennen. Wegen unserer extremen, oben genannten, Schwächung der Mannschaft, hatten wir in unserem Vorlauf dann leider das Nachsehen und belegten den sechsten Platz. Hier muss allerdings auch erwähnt werden, dass wir es mit dem Glück einfach nicht so gut hatten und in den wesentlich stärkeren Vorlauf gesetzt wurden.



Im Hoffnungslauf, den wir bestreiten mussten, belegten wir dann einige Stunden später den benötigten dritten Platz um ins Halbfinale zu kommen.

Der Rest des Tages stand leider auch unter keinem guten Stern. Der mit auf den Weg gegebene Wunsch einer Kollegin, sie wünsche Frau Hufnagl weder einen Unfall noch einen Besuch im Krankenhaus, erfüllte sich leider nicht ganz. So warteten wir geschlagene drei Stunden im Krankenhaus. Der Regattaarzt vor Ort in Grünau hatte eine von uns (diejenige, die vom Fahrrad gefallen ist) ins Krankenhaus geschickt, um ihre Wunden untersuchen zu lassen. Zurück im Hotel waren dann alle ziemlich erleichtert zu hören, dass unseren Rennen am nächsten Tag nichts im Wege stand und wir vollzählig starten durften.

Über unsere beiden weiteren Starts im Halbfinale und im B-Finale, für das wir uns über unsere Leistung im Halbfinale qualifiziert hatten und in dem die Plätze sieben bis zwölf ausgefahren wurden, erfuhren wir von allen gegnerischen Mannschaften nur Anerkennung und Erstaunen, dass wir bei einer Pechsträhne wie der unseren nicht aufgaben und uns trotzdem tapfer über die Strecke kämpften.

Am Ende blieb uns dann ein 12. Platz. Wobei man sagen muss, dass es durchaus eine sehr starke Leistung ist, die zwölftbeste Mannschaft aus ganz Deutschland zu sein. Unser Ziel war auf jeden Fall erreicht!!

Am letzten Abend stand dann noch ein Essengehen am Hackeschen Markt auf unserem Programm, bevor wir zur Abschlussveranstaltung gingen. Diese Abschlussveranstaltung fand in der Max-Schmeling-Halle mit vielen prominenten

Gästen, wie zum Beispiel Steffi Jones, Marcel Hacker (ein erfolgreicher Ruderer des Nationalteams) und Dominik Büchele (kreisch!;) statt. Dem offiziellen Teil folgte dann noch eine Party für die Sportler, wobei die Betreuer gleichzeitig einen extra Empfang hatten. (Da hat jemand mitgedacht!) Am Donnerstag war schließlich Abschiedsreden angesagt, wobei auch die ein oder andere Träne vergossen wurde, da in den fünf Tagen, die wir in Berlin verbracht hatten, zahlreiche neue Freundschaften geschlossen wurden. Nach einer langen Zugfahrt zurück in die Heimat wurden wir dann am späten Nachmittag von unseren Familien wieder in Schweinfurt in Empfang genommen. Nun können wir auf eine erlebnisreiche und wundervolle Woche in Berlin zurückblicken. Unser persönlicher Dank gilt hier Frau Hufnagl, die uns nach Berlin begleitet hat und es, das muss man zugeben, nicht immer ganz einfach hatte, mit uns fünf Mädels. :) Aber wir hoffen, dass sie trotzdem auf uns stolz sein kann.



v.l.: Carolin Scipio (Q11), Anne Kuschel (Q11), Juliane Fehn (10b), Lydia Bartels (10c) und Christina Scipio (8b)

Carolin Scipio
Schlagfrau des Doppelvierers mit Steuerfrau